KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung

Jahr 1824. — № 69. — Donnerstag den 29. April.

(Verfasser M. Dú Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 23. April. Staats-Schuld-Scheine à 88¾ pCt. Briefe, 88½ pCt. Geld. — Prämien-Staats-Schuld-Scheine à 156 pCt. Briefe, 155½ pCt. Geld. — Preuß. engl. Anl. von 1818 à 6¾ Rthlr. à 103 pCt. Briefe. — Preuß. engl. Anl. von 1822 à 6¾ Rthlr. à 102½ pCt. Briefe. — 5pCtige östreichische Anleihe p. C. à 103 pCt., auf Zeit à 104 pCt., Verkäufer. — Oestr. Anleihe in Loosen à 100 Fl. p. C. à 151 pCt., Briefe. — Oestreichische Partial-Obligationen à 250 Fl. p. C. à 141 pCt., pr. Juni à 143 pCt. Geber.

Trier. Die Industrie der Einwohner äußert sich vorzüglich in dem Bau und der Anlage neuer Weinberge; auch der Ackerbau macht Fortschritte.

Die Stallfütterung findet an mehrern Orten Eingang, wo sie früher nicht hergebracht war. — Selbst in der rauhen Eifel wird hie und da Klee gebaut, den man dort früher nicht kannte.

— Nach einem Berichte aus Trier vom 20. April, in der Mainzer Zeitung, konnten die für das zweite Quartal dieses Jahrs zu Trier für den 1. April angeordnet gewesenen Assisen aus dem Grunde, weil keine in Anklagestand gesetzten Verbrecher vorhanden waren, nicht gehalten werden.

— Auf dem Koblenzer Markte am 22. April war der Mittelpreis der Früchte folgender: Weizen, pr. Scheffel: 1 Thlr. 13 Sbgr. 10 Pf.; Roggen: 27 Sbgr. 10 Pf.; Spelz: 16 Sbgr. 10 Pf.; Gerste: 19 Sbgr. 3 Pf.; Hafer: 15 Sbgr. 3 Pf.

Aachen, 27. April. Kleingans, der Mörder seines eigenen Sohnes, wurde, nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung des Todesurtheils, gestern mittelst der Guillotine hingerichtet. Die gefühllose Stumpfsinnigkeit des Elenden, der mit viehischem Phlegma jene Schandthat vollbrachte, zeigte sich bis zu seinem letzten Augenblicke.

— Unter den im Dezember an dem russischen Grenz-Zollamte Kiächta umgesetzten Waaren befanden sich von einer Fabrik in Aachen, nach deren Faktura-Preisen, für 47,301 Rubel Tücher, die mit dem Zeichen B A versehen waren und nicht unter die Transito-Tücher gehören.

Deutschland.

München, 18. April. Der Verfasser der Rede zum Gedächtnisse der ewigen Heimkehr Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen, Herr Friedrich Bruckbräu, hat von Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzoginn von Leuchtenberg eine goldene Ehrenmedaille erhalten, auf einer Seite die Worte: „Für Wissenschaft und Kunst", in einem Lorbeerkranze tragend, auf der andern das sprechend ähnliche Bildniß des verewigten Herzogs, „dessen Wiederergesung — lautet die Zuschrift — Sie in Ihrem Gedichte vom 16. April 1823 so gefühlvoll besangen, und dessen Tod Sie so tief betrübt!"

— Aus Baiern wird geschrieben: Unsern Studienanstalten steht eine Revision bevor. Bereits sind die Vorstände derselben aufgefordert worden, über Lehrplan, Methode, Disziplin und religiöse Bildung ꝛc. begutachtende Vorschläge einzuschicken. Fast allgemein ist die Klage über die Zerstreuungssucht der Studirenden auf Gymnasien, ihre Sittenlosigkeit und den Mangel an Achtung gegen die Lehrer.

Stuttgart, 22. April. Die Kammer der Abgeordneten, welche unterm 23. Dez. v. Jahrs vertagt worden war, versammelte sich am 22. April wieder zur Fortsetzung ihrer Verhandlungen.

Kassel, 24. März. Se. königl. Hoheit der Kurfürst haben dem geheimen Finanzrath, Freiherrn A. M. v. Rothschild zu Frankfurt a. M., Ritter des Ordens vom goldnen Löwen, das Kommandeurkreuz desselben Ordens, sodann den geheimen Finanzräthen, Freiherrn S. v. Rothschild zu Wien und C. M. v. Rothschild zu Neapel, das Ritterkreuz desselben Ordens zu ertheilen geruhet.

Aus dem Rheingau, 13. April. Heute Vormittags wurde in einem Saale der ehemaligen Bernardiner-Abtei Erbach eine Versteigerung vieler den herzoglich nassauischen Domänen gehörigen Weine von den Jahrgängen 1822 und 1823, Steinberger, Markebrunner und aus andern berühmten Lagen der nahen Umgebung dieses Ortes gehalten. Während das Stück 1823r Gewächs aus denselben Weinbergen, das Faß mit in Kauf, nicht über 100 Gulden kam, hob sich der Steigpreis für einige Stücke 1822r Wachsthums zu dem Preise von mehr als 3100 Gulden. Die letztjährigen Weine alle wurden beim Ausgebote um jeden niederen Preis bis zu 40 Gulden mit dem Fasse, das wenigstens 20 Guld. Werth ist, zugeschlagen, die 22r Weine wurden aber wieder zurückgenommen, wenn die Gebote nicht an die Abschätzung reichten, welches da nur wenige fremde Käufer sich einfanden der öftere Fall war.

Vielleicht unerhört in der Chronik der Rheingauer Weinpreise ist der niedere Preis, um den kürzlich in einer öffentlichen Versteigerung herzoglicher Weine zwei Stück Zinsweine zusammen um 3 Gulden (das ist mehr als 11 Bouteillen für 1 Kreuzer) losgeschlagen wurden.

Italien.

Palermo, 25. März. Man empfindet noch immer die traurigen Wirkungen des Erdbebens vom verflossenen Jahre. Gestern stürzte ein Haus ein, und von 13 seiner Bewohner wurden 7 getödtet und 6 verwundet.

— Der Prozeß gegen die Mörder des Fürsten d'Aci, der in der Anarchie von 1820 ermordet wurde, ist nun beendet. Vier der Mörder wurden zum Tode verurtheilt und bereits hingerichtet, und die übrigen zur Kerkerstrafe von verschiedener Dauer verurtheilt.

Schweiz.

Gewöhnlich verursacht die Annäherung des Zusammentritts der schweizerischen Landesgemeinen in denjenigen demokratischen Kantonen, wo Gährungsstoff vorhanden ist, lebhafte Bewegung. So auch jetzt, und besonders in Appenzell-Innerrhoden. Am 1. April, als der große Rath in Appenzell versammelt war, traten 41 Landleute in den Rathssaal, übergaben eine schriftliche Beschwerde wegen der bisher eingeführten Neuerungen und verlangten einen Vorstand. Der Rath konnte so wenig aus der Vorstellung, als aus den mündlichen Erörterungen der Leute klug werden, welche dabei stehen blieben: man solle nur aus den Protokollen alles Neue ausziehen; dies eben sey es, worüber sie sich beschweren müßten, und bis man es ihnen vorlege, könnten sie unmöglich Alles wissen. Der Rath lud die Mißvergnügten auf einen andern Tag (den 5. April) zu einer schriftlichen Angabe ihrer Klagepunkte vor und gab ihnen die Versicherung, daß die Kommission, welche sie abhören werde, nur aus unparteiischen Männern, welche nicht dem Rathe und den verschiedenen Landgegenden angehörten, bestehen solle. Nachher solle dann wieder der große Rath versammelt werden.

— Die Regierung von Griechenland hat an die Mitglieder des Bernerischen Hülfsvereins folgendes Dänksagungsschreiben für die gastfreundschaftliche Aufnahme der geflüchteten Griechen erlassen: „Meine Regierung trägt mir auf, mein Herr, Ihnen den Ausdruck ihrer Dankbarkeit zugehen zu lassen, für die Theilnahme, die Sie an unserer Sache nehmen. Ihre Eigenschaft als Mitglied eines Vereines, welcher unsere Befreiung zum Zweck hat, so wie die wohlwollenden Gesinnungen, die Sie uns widmen, geben Ihnen die gerechtesten Ansprüche auf die Dankbarkeit der Griechen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner besondern Hochschätzung, so wie meiner ausgezeichnetesten Achtung.

Trippolizza, den 18. (30.) Juni 1823.

Unterzeichnet: der Staatskanzler, Maurokordato."

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 25. April. Gestern hat sich im hiesigen Gasthof: zum Luxemburger-Hofe, ein fremder Reisender erschossen; sein Paß war vom 25. Febr. d. J. aus Düsseldorf datirt; sein Name ist Karl Schubert, 27 Jahre alt, gebürtig aus Brandenburg; er hat lange Zeit in Elberfeld gewohnt. Das Handelshaus, für welches er reiste, hatte ihm Briefe geschrieben, worin man ihm Vorwürfe machte; sein Paß war zu Paris, Lille, Antwerpen ꝛc. visirt worden. Der Pistolenschuß hatte ihm den ganzen obern Theil des Kopfs weggenommen.

(Journ. de la Belgique.)

Frankreich.

In der Sitzung der Pairs-Kammer hat Herr Pastoret den Bericht über den Gesetzentwurf wegen der siebenjährigen Dauer der Deputirten-Kammer abgestattet; die Kommission trägt in diesem Berichte auf die Annahme des Entwurfs an; die Verhandlungen darüber werden am 4. Mai eröffnet werden.

— Der König von Spanien hat dem General Donnadieu das große Band des Ordens Karls III. übersandt.

— Das Gemälde von Rubens, wovon früher in diesem Blatte die Rede war, hat unglücklicher Weise mehr gelitten, als man anfangs geglaubt hatte; und dieses Unglück ist um so mehr zu bedauern, indem die Künstler und Kenner dieses Gemälde am meisten bewunderten. Es stellte ein Turnier vor, wo zwei Ritter gegeneinander kämpfen. Die Erbitterung der Kämpfer war äußerst wahr und kraftvoll dargestellt; die Landschaft, die Luft waren ebenfalls von einer bewunderungswürdigen Schönheit.

— In den neuesten Zeiten ist das Alterthum der egyptischen Thierkreise, das man ehemals sehr weit hinaussetzte, auf vielfache Weise angefochten worden. Hr. Letronne in Paris hat in einer eben erschienenen Schrift, die durch eine Mumie, welche Hr. Caillaud aus Egypten gebracht, veranlaßt worden ist, zu erweisen gesucht, daß 1. unter den egyptischen, griechischen oder römischen Vorstellungen des Thierkreises keine existirt, die über die christliche Zeitrechnung hinausreicht, und 2. keine einzige sich darunter befindet, die rein astronomisch ist. Sie sind alle nicht mehr oder weniger astrologisch.

Bayonne, 17. April. Seit vorgestern sehen wir die Kriegsgefangenen durchziehen, welche in ihr Vaterland zurückkehren; sie sind sehr traurig, und wünschen, in Frankreich zu bleiben; allein sie werden so strenge bewacht, daß es ihnen unmöglich ist, zu entwischen.

Marseille, 17. April. Ein Schreiben aus Neu-Orleans vom 28. Januar an Herrn Mayc, griechischen Residenten zu Marseille, enthält folgende Nachrichten:

„Der Verein der Griechenfreunde fand am Mittwoch Abends, in Gemäßheit der desfallsigen Einladung, in der presbyterianischen Kirche Statt. Der in der vorhergehenden Versammlung ernannte Ausschuß überreichte folgende Beschlüsse:

1. Beschlossen, daß die freimüthige und feste Art, in welcher der Präsident der Vereinigten Staaten seine Gesinnungen in Betreff der griechischen Sache zu erkennen gegeben, der ersten Magistratsperson einer unabhängigen Nation würdig ist und daß diese Nation alle von ihm geäußerte Gesinnungen von Herzen theilt. 2. Beschlossen, daß wir die Sache der Griechen als den Kampf der Civilisation und der Freiheit gegen Unwissenheit und Sklaverei betrachten. 3. Beschlossen, daß ein aus 5 Mitgliedern gebildeter Ausschuß ernannt werden soll, um ein Memoire, im Namen der Einwohner dieser Stadt, an den Kongreß der Vereinigten Staaten zu entwerfen, worin derselbe ersucht wird, sobald es für angemessen erachtet, zu Gunsten der Griechen solche Maßregeln anzunehmen, wie er sie mit den Interessen und Wünschen des Volks der Vereinigten Staaten für verträglich halten wird. 5. Beschlossen, daß ein Ausschuß von 20 Mitgliedern ernannt werden soll, der eine Subskription zur Unterstützung der Griechen eröffnen wird. 6. Beschlossen, daß der nämliche Ausschuß die Direktoren von Theatern und andern Vergnügungs-Anstalten dieser Stadt auffordern soll, eine Benefiz-Vorstellung zu geben, deren Ertrag zur Unterstützung der Griechen verwendet werden wird. 7. Beschlossen, daß die Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen durch besagten Ausschuß gleichfalls aufgefordert werden soll, in den unterschiedlichen Kirchen Predigten zu Gunsten einer Nation zu halten, die nicht bloß für die Erlangung ihrer politischen und bürgerlichen, sondern auch ihrer religiösen Freiheit kämpft, und Kollekten zu veranstalten, deren Ertrag den Griechen zugeschickt werden soll, um ihnen zur glücklichen Beendigung des ehrenvollen Kampfes zu verhelfen, worin sie sich verwickelt befinden. 8. Beschlossen, daß besagter Ausschuß mit den übrigen, sowohl in den Vereinigten Staaten, wie in fremden Ländern zu dem nämlichen Zwecke ernannten Ausschüssen korrespondiren soll. 9. Beschlossen, daß der Präsident dieser Versammlung aufgefordert werden soll, das Memoire, mit dessen Abfassung der Ausschuß beauftragt ist, an Herrn E. Levingston, Repräsentanten dieses Bezirks beim Kongreß, gelangen zu lassen, damit solcher ihn dem Hause der Repräsentanten vorlege."

— Die Konsolid. 5 v. Hundert wurden am 24. April nach dem Schlusse der Börse zu Paris zu 103 Fr. 5 C. gesucht, zu 103 Fr. 10 C. angeboten.

Spanien.

Madrid, 12. April. Man versichert, der König und die königliche Familie würden nach dem Osterfeste von Toledo nach Aranjuez zurückkehren, wo der Hof noch eine Zeit bleiben, dann nach Madrid zurückkehren, und sich hierauf in die Bäder von Sacedon begeben soll. Alle Gesandte sind nach Toledo abgereist, mit Ausnahme des englischen, welcher

zu Toledo keine anständige und geräumige Wohnung für sich und seine Familie hat finden können.

Privatbriefe aus den Provinzen melden, daß dort noch Alles in der nämlichen Lage sey; die königlichen Freiwilligen, wollen sich fast überall dem sie betreffenden Reglement nicht fügen und sich nicht entwaffnen lassen.

Durch Anschlagzettel und Proklamationen hat man den Befehl erneuert, nach welchem die Konstitutionellen sich höchstens nur zu drei Personen versammeln dürfen.

Bei der Schatzkammer sind gestern etwa 50 mit Geld beladene Maulthiere aus Andalusien angekommen.

Herr Guebhard und der Graf Achilles von Jouffroy sind hier, um das Anlehen von 200 Millionen Realen, welche sie der Regierung vorstrecken, zu beendigen.

Man spricht von einer Aushebung von 36000 Mann, welche größtentheils zu einer Expedition gegen die Independenten von Süd-Amerika bestimmt seyn sollen.

In den Verwaltungs-Maßregeln ist wieder eine Veränderung getroffen worden; das Dekret über die Reinigung der Angestellten, wovon man die bereits gedruckten Exemplare aus der Druckerei zurückgezogen hatte, um dieselben auf Befehl Sr. Maj. nach Aranjuez zu schicken, ist von neuem an der Tagesordnung; dieses Mal ist dasselbe, in der Form, im Rath von Kastilien bekannt gemacht, an den Justizhof von Madrid gesandt, und von diesem an die übrigen Gerichtshöfe des Reichs expedirt worden. Man fügt hinzu, Se. k. Maj. hätten eine obere Reinigungs-Junta ernannt, Herr von Villela, Präsident des Raths von Kastilien, sey Präsident und die Herren Heredia, Sobrado und zwei Geistliche seyen Mitglieder derselben.

Die Minister der Finanzen, der Marine und des Kriegs, welche nach Toledo abgegangen waren, werden Morgen hier zurückerwartet. Das Kapitel von Toledo soll beschlossen haben, dem Könige bei seiner Abreise eine ansehnliche Geldsumme anzubieten.

Die Bischöfe von Majorca, Astorga, Murcia und der Coadjutor von Madrid sollten, wie es früher hieß, verbannt werden; allein man hat es für zweckmäßiger und dem Range derselben angemessener gehalten, sie auf ihre Sitze verzichten zu lassen und ihnen von ihren Einkünften eine Pension anzuweisen.

Herr Espiga, Erzbischof von Sevilla, in dessen Hände der König, unter der Herrschaft der Kortes, den Eid auf die Konstitution geleistet hatte, ist plötzlich gestorben; er war im Jahr 1812 Deputirter bei den Kortes zu Kadix und im J. 1810 bei jenen zu Madrid.

Großbritannien.

Nach angestellten Berechnungen zählt England in seinen Kolonien 700,000 Sklaven auf 50,000 Weiße; also 14 gegen 1. Ein unter den jetzigen Umständen gewiß beunruhigendes Mißverhältniß für die Pflanzer!

— Die Universität Cambridge zählt in diesem Jahre 4489 Studierende.

— Die Verbreitung der griechischen Zeitung ist vom Gen. Gouverneur der jonischen Inseln erlaubt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. April. Zur Berichtigung aller, selbst der neuesten und besten geographischen und statistischen Lehrbücher und Journale mag dienen, daß die Stadt Kalkutta, welche darin stets 5 bis 600,000 Einwohner bekommt, nach der im Jahr 1822 vorgenommenen Zählung deren nur 179,917 enthielt; nämlich 13,138 Christen, (Europäer, Schwarze, Farbige), 48,162 Mahomedaner, 118,205 Hindus und 414 Chinesen. Der große Unterschied der Angaben aus frühern Zeiten mit der wirklichen Zahl muß daher rühren, daß eine fast unglaubliche Menschenmasse, nämlich 100,000, täglich in Kalkutta aus- und einströmen. Eben so ist Madras bei weitem nicht so volkreich, wie man in Geographien liest; statt 300,000 findet man gewiß nicht die Hälfte, vielleicht und wahrscheinlicher sogar nur ungefähr ein Drittheil dieser Zahl.

(Nyerups Magazin.)

Schweden.

In Bergen (Norwegen) verbreitete sich neulich das beunruhigende Gerücht — von wo es ausgegangen, weiß man nicht — daß nach Gothenburg die Pest von einem amerikanischen Schiffe gebracht worden sey.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Der ordentliche Professor an der Universität Willna, Staatsrath Frank, hat seines Alters und des Verlustes seines Gesichts halber, auf seine Bitte, mit einer jährlichen Leibrente von 2000 Rubeln Silber seinen Abschied erhalten.

Griechenland.

Die neuesten Blätter der zu Missolonghi erscheinenden Zeitung: „Griechische Croniken" vom 11., 18. und 19. Febr. melden, daß die militärische, von Engländern zu Missolonghi errichtete Anstalt bereits jetzt wichtige Dienste leiste. Durch eine in der so eben genannten Zeitung eingerückte Anzeige werden die jungen Leute von 15 bis 20 Jahren eingeladen, die Anstalt zu besuchen, wo sie zu Zimmerleuten, Gießern, Blechschmieden u. s. w. gebildet werden, und täglich zwei Rationen und 1¼ Dollars des Monats erhalten sollen. Ein englischer ausgezeichneter Genie-Offizier hat die Leitung dieser Anstalt übernommen, und muß sich ehestens mit der Bildung eines Artilleriekorps beschäftigen. „Am Abend, schreibt die griechische Zeitung, sollen die Offiziere eine Lektion erhalten, und binnen zehn Tagen schon im Stande seyn, die Handhabung einer Kanone zu leiten, und die zu ihrem Dienst bestimmten Leute zu unterrichten. Man erbaut vier Kanonierböte, wovon jedes einen Achtzehnpfündner tragen soll. Die Fahrzeuge werden hinreichend seyn, um die Türken zu hindern, in den Hafen einzudringen oder ihn zu blokiren. — Zwei aus Lepanto zurückgekehrte Spione haben angekündigt, daß die Albaneser sich der Zitadelle bemächtigt hätten, und entschlossen wären, den Platz den heranrückenden Sulioten zu übergeben. (Seitdem sollen, wie wir bereits meldeten, am 15. März die Griechen diesen Platz mit Sturm eingenommen haben.) Albanien war dem Bürgerkriege preisgegeben. Die türkische Besatzung von Arta soll nur aus 500, die von Prevesa aus 80 Mann bestehen. — Der im Anfange dieses Aufsatzes erwähnte Genie-Offizier hatte sich bei der Regierung verpflichtet, Missolonghi in vollständigen Vertheidigungsstand zu setzen, zu welchem Zwecke ihm auch sogleich 1500 Dollars eingehändigt worden waren. Missolunghi ist ein Schlüssel des Pelopponeses, und in dieser Hinsicht ist die Vertheidigung dieser Stadt außerordentlich wichtig. — Auf die Vorstellungen des Lords Byron hatte sich die Regierung bereit erklärt, 24 türkische Gefangene, Männer, Weiber und Kinder, in Freiheit zu setzen; 9 von ihnen haben dies Anerbieten ausgeschlagen und sind geblieben, die übrigen wurden nach Prevesa und 4 nach Patras zu Jussuf-Pascha gesandt. — Jüngst ward eine türkische Brigg gezwungen, bei Missolonghi zu stranden; die Mannschaft zündete sie an, damit sie nicht in die Gewalt der Griechen falle; an demselben Tage flog eine andere bei Lepanto in die Luft. Der Untergang dieser beiden Schiffe und der Verlust eines andern bei Ithaka, hat die Streitkräfte der Türken in jenem Gewässer sehr geschwächt. — Zu Missolonghi erscheint jetzt noch eine, in mehrern Sprachen geschriebene, Zeitung unter dem Titel: Der griechische Telegraph.

Ueber das heutige Griechenland.

(Fortsetzung.)

Die jonischen Inseln gehören, wegen ihrer Fruchtbarkeit, ihres sanften Klima's und ihrer malerischen Gegenden, zu den Gärten der Erde; aber alle übertrifft an Schönheit und Fruchtbarkeit die Insel Zante, ehedem Zacynthos, wenige Meilen entfernt von der südlichen Küste Kefaloniens und der westlichen von Elis. Fast ihre ganze Oberfläche besteht aus einem Weingarten, der durch Gebüsche und Alleen von Oliven, Orangen und andern edeln Fruchtbäumen durchschnitten wird. Mehrere Schiffe laufen jährlich aus ihren Häfen, beladen mit den getrockneten Weinbeeren, die man von der Stadt Korinth

benannt hat, und die den größten Handels-Artikel der jonischen Inseln überhaupt ausmachen. Sie hat 40,000 Einwohner, und außer einem griechischen, auch einen lateinischen Bischof, wie die meisten jonischen Inseln seit der venetianischen Herrschaft.

Von Euböa und Attika südwestlich liegt im Archipelagus die Gruppe der Cykladen, die, wie das spartanische Gebiet, fast bloß von Griechen bewohnt, und nur selten von Türken heimgesucht werden, um den fälligen Tribut einzusammeln. Die meisten dieser Inseln sind reich an Wein, besonders süßen Liqueur-Weinen, und an wildem Geflügel, vorzüglich Wachteln, die bei ihren jährlichen Zügen über das Meer hier eine Station nehmen. Ueberhaupt sind die Inseln des Archipelagus der schönste Theil Griechenlands.

Die größte der Cykladen ist Naxos, fast im Mittelpunkte der ganzen Gruppe. Umgeben von steilen, nackten Bergen, gibt sie dem Auge von außen keinen reizenden Anblick; aber diese Berge beschützen die paradiesischen Ebnen und Thäler der Insel vor den Seewinden, und bewahren die herrlichsten Geschenke der Natur, die hier angehäuft sind. Nie versiegende Quellen eines krystallreinen Wassers tränken die Heerden, die auf den fetten Weiden herumschwärmen; die edelsten Früchte wachsen hier im Ueberfluß; und ihre Waldungen sind reich an allen Arten von Wildprett. In diesem Paradiese verließ Theseus seine Retterinn Ariadne, die hier von Bachus gefunden und zur Gemahlinn aufgenommen ward. Bachus lehrte die Einwohner die Kultur des Feigenbaums und des Weinstocks, und die dankbaren Einwohner verehrten ihn allein als den Schutzgott der Insel. Ihre jetzige Bevölkerung beträgt nicht völlig 10,000.

Westlich von ihr liegen Paros und Antiparos. Die letztere, eine nackte Felsen-Insel, ist berühmt durch die merkwürdigste Höhle, die man bisher auf unserm Planeten entdeckt hat; sie hat eine Tiefe von ⅛ Meile, und man findet in ihr eine Menge steinerner Figuren, die, obgleich ohne Zweifel nicht mit dem Meißel, sondern von der Hand der Natur durch einen noch nicht völlig bekannten Prozeß gearbeitet, nach der Erzählung von Augenzeugen alle Kunstwerke an Schönheit übertreffen. Paros ist durch den schönsten weißen Marmor berühmt; aber die Einwohner hatten in der alten griechischen Geschichte einen übeln Ruf. In den medischen Kriegen immer mit den Persern vereint, wurden sie von den übrigen Griechen als Verräther angesehen. Die Belagerung ihrer Stadt, die Miltiades aus ungegründeter Furcht aufhob, zog dem Sieger bei Marathon den Tod im Gefängnisse zu. Das Volk von Paros, das einst mächtig genug war, Kolonien in entfernte Länder zu schicken, und eine Belagerung der siegreichen athenienstischen Flotte auszuhalten, besteht jetzt aus etwa 6000 Seelen.

Nördlich von Paros liegt eine Insel, die in der griechischen Mythologie von großer Wichtigkeit war. Delos stieg, durch einen Schlag vom Dreizacke Neptuns, aus dem Meer empor, und schwamm darin umher, damit die von Juno verfolgte Latona das Zwillingspaar Apollo und Diana zur Welt bringen konnte. Aus Dankbarkeit gab Apollo der Insel einen festen Stand zwischen Mykone und Rhenea. Die unter dieser Mythe versteckte Wahrheit ist vermuthlich, daß Delos eine der nicht seltenen schwimmenden Inseln ist, die eine Zeit lang von Winden umher getrieben werden, bis ihr Boden auf eine Klippe geräth, oder durch Polypen oder Seepflanzen mit dem Meeresgrunde zusammenwächst. Der Granitberg Cynthus war dem Apoll vorzüglich geheiligt, der davon den Namen des cynthischen erhielt. In der Hauptstadt Delos, die im Alterthum nicht unbedeutend war, hatte Apoll einen prächtigen Tempel, dessen kubischer Altar eine merkwürdige Epoche in der griechischen Geometrie machte, und noch in der neuen Mathematik, durch das Problem der Verdoppelung des Würfels, oder die Auflösung einer gewissen Art kubischer Gleichungen, berühmt ist. Als nämlich Einwohner von Delos von der Pest heimgesucht wurden, rieth ihnen das Orakel, einen ähnlichen aber genau zweimal so großen Altar zu erbauen. Nach vielen vergeblichen Versuchen wandten sie sich an die rechte Behörde, den Geometer Plato, der ihnen antwortete, daß das Orakel ihnen ihre Unwissenheit in der Mathematik fühlbar machen, und die Vernachlässigung der exakten Wissenschaften an ihnen rächen wolle. Von der Stadt Delos und dem Tempel, welche beinahe die ganze Insel einnahmen, findet man noch jetzt eine Menge schöner Ruinen; aber die Insel dient nur noch den Seeräubern zum Sammelplatz.

(Forts. folgt.)

Brasilien.

Rio de Janeiro, 16. Febr. Ein Versuch, die Landbewohner zur Bemannung der Schiffe zu pressen, hatte sie alle von der Hauptstadt verscheucht, wodurch dem Handel viel Nachtheil zugefügt wurde, weil die Kommunikation mit dem Innern dadurch unterbrochen wurde. Die brasil. Schiffsmannschaft auf der Fregatte Netherboy hat sich geweigert, den Befehlen der engl. Offiziere zu gehorchen; die englischen Matrosen wurden nach dem untern Raum getrieben, und als Kapitän Hamilton sich in einem Boote dem Schiffe nähern wollte, wurde auf ihn geschossen, und mehrere seiner Begleiter wurden verwundet. Das vom Ufer abgeschickte Militär machte jedoch der Empörung bald ein Ende, die Unzufriedenen wurden zum Gehorsam gebracht und die Rädelsführer festgenommen. In der Hauptstadt herrscht völlige Ruhe. Lord Cochrane soll sich mit der Regierung entzweit haben, und im Begriffe stehen, unverzüglich nach England zurückzukehren. (Lady Cochrane und ihre Tochter sind wirklich schon zu Portsmouth angekommen.) Das Diario ist mit Adressen aus den Provinzen und Städten des Reichs angefüllt, welche ihre Zufriedenheit über den Verfassungs-Entwurf zu erkennen geben. In einem Tagsbefehl des Kaisers heißt es unter andern, daß die Aufrechthaltung einer starken See- und Landmacht nothwendig sey, um die Unabhänzigkeit Brasiliens gegen die Angriffe seiner Feinde zu sichern. Ein Edikt vom 7. Februar befiehlt jedem aus Europa kommenden Fremden, sich drei Tage nach seiner Ankunft bei der Polizei zu stellen. Alle Offiziere, welche noch Anstellungs-Diplome von der portugiesischen Regierung besitzen, haben Befehl erhalten, dieselbe gegen neue zu vertauschen, unter Androhung ihres Dienstes entlassen, und aus dem Lande verbannt zu werden.

Bekanntmachung.

Da das Verkaufen des Obstes durch die oberländischen Obsthändler, in Gemäßheit des §. 136 der Beilage D. zum Gewerbesteuer-Gesetz vom 30. Mai 1820, als ein umherziehendes Gewerbe betrachtet, folglich mit dem Gewerbesteuer-Satz von 12 Rthlr. belegt werden muß, so werden, höherer Verfügung zufolge, alle dergleichen fremde Obst-Hausirer mit der Aufforderung hierauf aufmerksam gemacht, sich mit dem gesetzlichen Gewerbeschein zu versehen, unter der Verwarnung, im Falle der Unterlassung, als Gewerbesteuer-Kontravenienten nach der Strenge der Gesetze bestraft zu werden.

Köln, den 17. April 1824.

Königl. Polizei-Präsident und Landrath des Stadtkreises Köln,
von Struensée.

Lieferung von Pferden.

Unter den auf dem Stadtsecretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen soll am Montage den 3. Mai, um die Mittagsstunde, im Stadthaussaale, die Lieferung von zwei und vierzig Pferden zu den diesjährigen Landwehr-Kavallerie-Uebungen dem Mindestfordernden in Verding gegeben werden, welches andurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird. Köln, den 27. April 1824.

Königliches Oberbürgermeisteramt.

Grosses Niederrheinisches Musikfest.

Die Musikfreunde aus mehreren Städten des Niederrheins werden das Fest ihres jährlichen Vereins am 6. und 7. Junius in Köln durch Aufführung folgender grosen vorzüglichen Werke feiern:

Am 6. Junius durch Fr. Schneider's zu diesem Feste nach dem von Hrn. E. v. Groote gedichteten Text neu komponirtes Oratorium: „Die Sündfluth."

Am 7. Junius durch

a) Ries Symphonie Nro. 4 in F.

b) Beethoven's Hymnen.

c) Beethoven's Ouverture zum Coriolan.
d) Fesca's 103. Psalm.

Der Verein wird, den schon erhaltenen Zusagen zufolge, diesmal durch eine ungewöhnlich zahlreiche Mitwirkung die genannten Werke in voller Kraft, und zwar unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Fr. Schneider darstellen.

Das für die Aufführung gewählte Lokal, der grosse Saal Gürzenich, ist nun auch plafonirt und anständig verziert.

Der Preis eines Billets für beide Tage ist, bis zum 30. Mai einschliefslich, 2 Thaler pr. Cour., nachher 2 Thaler 20 Sgr. Billets für den ersten Tag allein werden nicht abgegeben.

Die Billets können von nun an täglich abgenommen werden bei Gerhard Isaac Moll, Nro. 32 hinter St. Martin, und bei M. DüMont-Schauberg, Nro. 133 auf der Hohenstrafse.

Bei M. DúMont-Schauberg ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Rede
bei der Feierlichkeit
der ersten h. Kommunion der Kinder,
gehalten
von
Anton Joseph Binterim,
der Theologie Doktor, Pfarrer zu Bilk und der Vorstadt Düsseldorf.
gr. 8vo. geh. — 2 Sgr.

In der S. Müller'schen Buchhandlung in Mainz werden erscheinen:

Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche,

mit besonderer Rücksichtnahme der christkatholischen Kirche in Deutschland;
von
Dr. A. J. Binterim ꝛc.
6 Bände gr. 8.

Der Titel spricht den Inhalt und die Wichtigkeit des gegenwärtigen Werkes, welches für unsere Zeiten ein wahres Bedürfniß ist, deutlich genug aus. Die Celibrität des Verfassers, dessen Orthodoxie bei allen Katholiken eben so bekannt, wie seine Belesenheit in der alten und neuen Literatur, seine strenge Kritik selbst von seinen Gegnern eingestanden ist, bürget auch für die Gediegenheit desselben. Das ganze Werk ist getheilt in sechs Bände, wovon doch einige, der mannigfaltigen Gegenstände wegen, aus mehreren Theilen bestehen werden. Der Druck des ersten Theils des ersten Bandes, hat schon angefangen und wird noch dieses Jahr erscheinen.

Um die Anschaffung dieses, für die kirchliche Literatur so wichtigen Werkes, dem nach reinen historischen Quellen mehr als je sich sehnenden Publikum zu erleichtern, schlägt die Verlags-Buchhandlung den Weg der Subscription ein, und setzt jeden Theil, der zwischen 35 und 40 Bogen in gr. Octav enthalten wird, auf 1 Thlr. 13 Sgr. fest. Der Subscriptionstermin ist auf den 1. Jänner des Jahrs 1825 festgesetzt. Nach Verlauf dieser Zeit wird der Preis eines jeden Theiles auf 1 Thlr. 25 1/2 Sgr. gesteigert werden. Nach dem Erscheinen des ersten Bandes, der bis zur Michalismesse dieses Jahres an's Licht treten wird, dürfte dann von vier zu vier Monaten ein Theil zuverläßig die Presse verlassen.

Subscription nimmt an: die M. DúMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln u. Aachen; die Schüller'sche Buchh. in Krefeld, Fr. Char in Kleve und B. Boehmer in MGladbach.

Subskriptions-Einladung
zu folgendem Werke:

Shakspeares
sämmtliche Schauspiele;
frei für die deutsche Bühne bearbeitet
von Meyer.
Wohlfeile Taschenausgabe mit vielen Kupfern.
Subscriptionspreis eines jeden Bändchens (ein ganzes Drama enthaltend) 5 Sgr.

Gleichzeitig mit dieser trefflichen deutschen Bearbeitung der sämmtlichen dramatischen Werke Shakspeares erscheint in unserm Verlage eine Ausgabe des Dichters in englischer Sprache unter dem Titel:

Shakspeare's plays;
accurately printed from the text of Johnson, Steevens and Reed, revised and corrected by
Alexander Chalmers.

Herausgegeben und zur leichten Verständigung mit deutschen Anmerkungen und einer Kritik über jedes Drama begleitet von
Meyer.
Mit Kupfern
Subscriptionspreis eines jeden Bändchens. 4 Sgr.

Auf jedes der vorerwähnten beiden Werke nimmt die M. DúMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln und Aachen, die Schüller'sche Buchh. in Krefeld, Fr. Char in Cleve, und B. Boehmer in M. Gladbach, Subskription an.

Vorausbezahlung ist nicht nothwendig. Der Subskriptionstermin kann längstens bis zum ersten Oktober dieses Jahres dauern, sodann wird der bedeutend erhöhte Ladenpreis unfehlbar eintreten.

Bei mir ist so eben angekommen:

Kirchenbuch, nebst einem Katechismus und einer Sammlung biblischer Sprüche und Gebete, zur häuslichen Andacht und Erbauung
für die
Königl. Preuß. Armee.
Preis 4 Sgr. br. 5 Sgr.

Dieses Kirchenbuch enthält nicht allein die Gesänge, welche bei dem Gottesdienste in den Garnisonkirchen des preußischen Staates zur Erweckung der Andacht gesungen werden, sondern auch die neue Liturgie, die von des Königs Majestät in der Hof- und Domkirche zu Berlin eingeführt, und auch schon von mehreren evangelischen Gemeinen angenommen worden ist. Wer sich daher über die Art und Weise, wie der Gottesdienst nach dieser Liturgie abgehalten wird, unterrichten will, findet in dem angekundigten Buche genaue Belehrung.

Köln, den 28. April 1824.

Johann Peter Bachem, Hochstraße Nro. 81.

So eben ist erschienen, und bei Pet. Schmitz, Buchhändler dahier an der Budengassen-Ecke Nro. 25, zu haben:

Des sel verstorb. Joh. Florent. Schreven,
Weiland Pfarrers in Bocholt
hinterlassene Predigten.

Nach des Verfassers Tode
gesammelt und herausgegeben
von
seinen Freunden.

Sonntagspredigten
nebst
einigen auf des Herrn höchste Feste.
gr. 8. Preis: 1 Thlr. preuß. Cour.

Obschon Predigtsammlungen in unzähliger Menge vorfindlich sind, so scheint es doch kein unnützes Beginnen zu seyn, diese zuweilen noch mit einem Werkchen zu vermehren, dessen eigenthümlicher Zweck ist, den Leser über manche Wahrheiten oder Gegenstände der Gottesverehrung oder Sittenlehre zu erbauen.

In einer Zeit, wie die jetzige, muß es dem Religionsfreund eine frohe Erscheinung seyn, wenn Bücher, wie das oben angezeigte, ans Licht gefördert werden, in welchen nach dem Muster Jesu und seiner Apostel der Saamen des Evangeliums, die Lehre der christlichen Moral, nicht in hochtrabendem Style und feingeblümtem Wortgewebe, sondern in schlichter Einfachheit ausgestreut und so dem innern Leben des Christen Stärke, Kraft und Nahrung gegeben wird. Mit allem Rechte kann man dem frommen Wunsche des Herausgebers, in der Vorrede ausgesprochen, beipflichten: „Möge es zur schönen Frucht gedeihen, was hier Gutes durch das Wort ausgesäet ist."

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem hat so eben die Presse verlassen:

Der kölnische Karneval-Almanach vom Jahr 1824.
Herausgegeben von Ch. S. Schier. Preis 10 Sgr.

Er enthält nicht allein eine genaue Beschreibung des diesjährigen

großen Maskenzuges und aller stattgehabten Feierlichkeiten, sondern auch die Geschichte des hochgerühmten Hauses Gürzenich nebst Program, Manifest und alle darauf Bezug habende Festgesänge ꝛc. ꝛc. Gegenwärtiger Almanach wird gewiß allen Freunden des Humors und des ungetrübten Geistes eine willkommene Gabe seyn.

Zugleich ist bei ihm in Kommission zu haben von demselben Verfasser: Der Karneval von Köln v. J. 1823, welcher als 1ter Theil zu dem diesjährigen zu betrachten ist, weswegen hiermit auf denselben aufmerksam gemacht wird. Preis 10 Sgr.

Fr. X. Schlösser, Jülichsplatz Nro. 3.

In Bezug auf obige Anzeige macht das unterzeichnete Büreau bekannt, daß folgende Gruppen aus dem diesjährigen großen Karnevalszuge, nämlich: 1) der Kommandeur der köln. Funken mit seinem Adjudanten zu Pferde; 2) Tambour-Major, Tambour, Pfeifer und Funken; 3) der Held Karneval in seinem Triumphwagen; 4) die Prinzessinn Venetia in ihrem Schwannachen, alle nach der Wirklichkeit gezeichnet, auf feinem Velinpostpapier, lythographirt, schwarz 16 Sgr., kolorirt aber 24 Sgr. für alle 4 Stücke, bei Herrn Fr. X. Schlösser, Jülichsplatz Nro. 3, und in seinem Lokale Hohestraße Nro. 88 zu haben sind. Sämmtliche Exemplare werden mit dem Stempel des Adreßbüreaus versehen seyn.

Das Adreßbüreau.

Bekanntmachung.

Dinstag den 18. Mai, um 10 Uhr Morgens, werden im Kaiserlichen Hofe hierselbst den Gemeinden des hiesigen Kreises zugehörige Staatsschuldscheine, im Nominalbetrage von 20,875 Thlr., einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Liebhaber werden dazu eingeladen.

Ahrweiler, den 25. April 1824.

Der königl. Landrath,
C. v. Gaertner.

Wider diejenigen Gläubiger der verlebten Joh. Godefried Mertens Wittwe in Erpel, welche sich auf die Ediktalladung vom 14. Dezember 1820 mit ihren Ansprüchen bis jetzt nicht gemeldet haben, wird hiermit die dort angedrohete Ausschließung von dieser Masse erkannt.

Linz, den 24. April 1824.

Königl. Preußisches Justizamt,
Thewalt.

Am Montag den 3. des künftigen Monats, um 10 Uhr Vormittags, wird ein ansehnlicher Vorrath von alten Baumaterialien, die bei dem Bauwesen der hiesigen königlichen Universität ausgefallen sind, öffentlich meistbietend verkauft werden. Es befinden sich darunter viele noch recht brauchbare Gegenstände, Thüren, Fenster, Wandbekleidungen, eine bedeutende Anzahl marmorner Kamin-Einfassungen und Platten, Oefen und geschmiedetes Eisen. Den näheren Bestand kann man bei der Universitäts-Kasse, wo auch die Lizitation Statt haben wird, erfahren. Bonn, den 23. April 1824.

Der Universitäts-Rendant, Spitz.

Ein ziemlich starker weißer, kurzhaariger Hühnerhund, mit braunem Behang, langer Fahne, einem braunen Flecken an der Ruthe, und vorzüglich kennbar an einem großen braunen Flecken um das eine Auge, hat sich am Freitag den 23. d. M. verloren. Wer ihn am Bollwerk Nro. 21 zurückbringt, oder dort Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Ein nahe bei Köln gelegenes, sowohl zur Land- als Gastwirthschaft geeignetes Gut, mit Garten, wozu eine angemessene Partie Ackerland mit abgetreten werden kann, soll aus freier Hand und unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden.

Der ganze Gebäude-Umfang enthält 3 gewölbte Keller, 2 Küchen mit Spinde, 14 Zimmer, 2 Säle und 5 Speicher, eine in Stein gebaute Oelmühle, Ställe für 70 Pferde und 30 Stück Hornvieh, geräumige Scheune, Brenn- und Brauerei, alles in gutem Baustande.

Das Nähere erfährt man bei dem königl. Notar Herrn Hahn, am Hofe Nro. 16 hierselbst.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich die neue Sommer-Hüte von Paris erhalten, und eine schöne Auswahl französischer Kattune zu sehr billigen Preisen erhalten habe: schmale von guter Qualität zu 12, 14 u. 16 St. 6/4 breite zu 23, 26 u. 36 St.

Diese, und alle feine, weiße, seidene und wollene Waaren werde ich fortführen, gemeine aber und englische Kattune, um solche aufzuräumen, wie ich schon früher angezeigt, zu einem sehr herabgesetzten Preise verkaufen.

J. G. Mohlberg,
auf der Apostelnstraße Nro 4.

Weinschenke zur Venetia.

Die Eröffnung meiner obigen Weinschenke findet heute Statt. Ich verbinde dabei zugleich eine Mittagstafel mit monatlichem Abonnement zu 7 Thaler pr. Ct., so wie die Verabreichung von Speisen außer dem Hause.

Indem ich dem verehrlichen Publikum diese Anzeige widme, darf ich zugleich die Versicherung geben, daß alles aufgeboten ist, um den mich mit ihrem Besuch beehrenden respectiven Gästen ihren Aufenthalt bei mir recht angenehm zu machen. Gute Weine und Speisen, verbunden mit einem angenehmen Lokal und einer freundlichen Aufwartung, sind die gewählten Mittel, um die gesellschaftlichen Freuden zu erhöhen und auf diese Weise meine Weinschenke des gefeierten Namens würdig zu machen.

Köln, den 25. April 1824

C. F. Blaeser, Dominikanerstraße Nro. 28,
im ehemaligen Weinberg.

In obigem Hause sind auch recht geräumige, schön meublirte und unmeublirte Zimmer zu vermiethen.

Meine Gönner und Freunde benachrichtige ich hiermit daß ich meine Wohnung von unter Käster auf den Altenmarkt in Nro. 52 verlegt habe. Wittwe Oster.

Ein Blechschläger-Geselle, der dem ganzen Geschäfte vorstehen kann, kann sofort in Arbeit treten bei A. Pleß in Wesel.

Verschiedene sehr schöne moderne Spiegel stehen unter Fettenhennen Nro. 9 einzeln und paarweise billig zu verkaufen, so wie auch ein ordinäres Klavier.

Es wird ein Mädchen, welches die Hausarbeit und etwas in der Küche versteht und Zeugnisse ihrer Treue aufzuweisen hat, gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Komödienstraße bei Madame Sugg Nro. 11.

Es können sechs Mädchen, so das Sticken gründlich zu erlernen wünschen, angenommen werden. Nachricht bei der Expedition.

Den geschätzten Damen macht Unterzeichneter die höfliche Anzeige, daß er seine neue Modellen-Sommerhüte von Paris erhalten hat, und bittet um geneigten Zuspruch.

Joh. Gohr, Schilderergasse.

Ein unverheiratheter Mann, welcher sich bereits einige Vorkenntnisse im gerichtlichen und notarialen Fache erworben, auch verschiedene Sprachen gründlich versteht, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande bei einem Notar, Advokaten oder Gerichtsvollzieher angestellt zu werden. Nähere Nachricht gibt die Expedition.

Am 26. d. kam Schiffer G. Koenen von Antwerpen hier an, und legte seine Reise in 14 Tagen zurück.

Bei Nicolaus Veith, auf'm Berlich Nro. 6, stehen einige Klaviere von 5 bis 6 Octaven zu verkaufen, auch zu vermiethen.

Ein Haus mitten in der Stadt steht zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Das dahier in der Salzgasse am Rothenberger-Eck gelegene, mit Nro. 10 bezeichnete, gut eingerichtete Haus, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und kann gleich bezogen werden. Nachricht zu haben auf dem Altenmarkt Nro. 24 auf dem ersten Stock.

Heinrich Stosberg, Tuchfabrikant, Schilderergasse Nro. 54, empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager feiner und mittelfeiner Castor, schwarzer, wollblauer und übriger farbiger Tücher und Casimire im Fabrikpreise

Ein Laden und Theke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Schöner rother Kleesamen, dessen Aechtheit und wahre Güte verbürgt wird, ist billig zu kaufen in der Schilderergasse Nro. 36.

Mit einem sehr schönen Assortiment in schwarzen, weißen und farbigen Strohhüten für Herren und Knaben, wie auch in neuen italiänischen Strohhüten in ganz feinen und vorzüglich schönen Qualitäten, empfiehlt sich bestens, unter Versicherung billiger Preise.

J. Ph. Micholt, Hochstraße Nro. 124.

Maikräuterwein

verzapft man bei H. Nihs, am Bollwerk Nro. 22, die Maß zu 32 Stüber, wie auch weißer Wein zu 20, 24, 28, 32 Stüber, rother zu 36 und 16 Stüber. Auch ist dort ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen

vor St. Mathias Nro. 10 fünf schöne meublirte Zimmer, nebst Gesindestuben, Keller, Speicher, Stallung und Garten.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung des Verwaltungs-Bureau der Kölner Schiffergilde beider Sektionen, ist eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Mitglieder gedachter Gilde in Köln angeordnet, und hierzu nach Vorschrift des Artikels 22 der Gilde-Verordnung der Tag auf den 20. des nächstkünftigen Monats Mai festgesetzt worden, welches hierdurch zur Kenntniß des Mittel- und Unterrheinischen Schifferstandes mit dem Beifügen gebracht wird, daß die betreffenden Schiffer, oder die in ihrem Namen bei besagter General-Versammlung erscheinenden Bevollmächtigten, mit ihren Patenten, Brevets oder Erlaubnißscheinen, zur erforderlichen Legitimation, versehen seyn müssen.

Mainz, den 20. April 1824.

Die prov. Verwaltungs-Commission der Rheinschifffahrt,
Ochart, Direktor.
Vt. Orth.

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in dem Dorfe Fettenhennen an der Berliner Straße gelegenes, und ganz neu erbautes Haus unter Nro. 119, mit dem hieran gelegenen Nebenhaus unter Nro. 118, sammt den hierzu gehörigen Oekonomie-Gebäuden, Hofraum, Baumhof, und Garten, insgesammt 1 Morgen 68 1/2 Ruthen Flächenraum ausmachend, zu verkaufen. Diese Gebäude sind bisher zur Wirthschaft benutzt worden, und eignen sich in Hinsicht ihrer ganz vortheilhaften Lage und ihrer geräumigen Bauart zu jedem Gewerbe, vorzüglich zu einer Brauerei- und Brennerei-Anlage, welche in den nahe und fern gelegenen Ortschaften einen reichhaltigen Absatz finden dürften. Unter dem Hauptgebäude ist ein gewölbter Keller, worin sich ein aufgemauerter Brunnen mit einer Wasserpumpe befindet, welche das Wasser bis zum obern Hause leitet, eben so hat das Nebenhaus seinen eigenen und angemessenen Keller.

Der Verkauf dieser Immobilien ist auf Samstag den 22. des nächsten Maimonats, Nachmittags zwei Uhr, in dem Gasthause des Peter Theodor Müller zu Fettenhennen, gestellt.

Die desfallsigen ganz vortheilhaften Bedingungen, woraus vorgängig bemerkt wird: daß der halbe Kaufschilling stehen bleiben, und dem Käufer, auf Verlangen, sowohl eigenthümlich, als pachtweise mehrere Ländereien und Wiesen überlassen werden können, sind bei Herrn Notar von Zuccalmaglio zu Schlebusch und bei Herrn Hense zu Opladen zu Jedermanns Einsicht niedergelegt. Lustragende können eben so täglich die Gebäude und Zubehörungen in Augenschein nehmen, weswegen sie sich bei mir anmelden wollen.

Fettenhennen bei Schlebusch, den 24. April 1824.

Johann Meyß.

Montag den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16 hierselbst zur öffentlichen Versteigerung eines im Frechemer Felde am Broich gelegenen Stücks Ackerland vorgeschritten. Hahn.

Am Freitag den 30 d. l. Monats April und die folgenden Tage, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden die zum Nachlaß des verlebten Herrn Groenendaels gehörigen Mobilien, Mobilar-Effekten und vorräthigen Waaren in dem Sterbhause Mühlengasse Nro. 9, gegen baare Zahlung, versteigert. Hahn.

Am Donnerstag den 6. Mai, Morgens 9 Uhr, sollen zu Brühl, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, öffentlich und dem Meistbietenden, unter annehmlichen Bedingungen und ausgedehnten Zahlungsterminen, verkauft werden:

1) Ein Haus, gelegen zu Brühl auf der Kölnstraße, bezeichnet mit Nro. 34;
2) Ein Haus, gelegen auf dem Markte, bezeichnet mit Nro. 41;
3) Ein Garten, gelegen vor dem Uhlthor, haltend 5 Pinten;
4) Vier Morgen und anderthalb Viertel Ackerland.

Brühl, den 26. April 1824.

Gansen, Natar in Brühl.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitage den dreißigsten April, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem Marktplatze zu Lechenich sechs Kühe und zwei Ackerpferde dem Letztbietenden verkauft werden. Köln, den 27. April 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Fülles.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstage den ersten Mai, Vormittags eilf Uhr, sollen auf dem Altenmarkte hierselbst eine Kommode, ein Quintofen mit Rohr, ein kupferner Kaffeekessel, ein moderner Spiegel und ein großer Tisch dem Letztbietenden verkauft werden. Köln, den 27. April 1824.

Der Gerichtsvollzieher, Fülles.

Bekanntmachung.

Am Montag den 24. Mai dieses Jahres wird der Frohnhof zu Siegburg-Müldorf, gelegen in einer der schönsten Gegend an der Sieg, unweit Siegburg an der Hauptstraße von da nach Bonn — zu Siegburg in dem Gasthofe bei Huthmacher, Vormittags um 11 Uhr, an den Meistbietenden auf 12, mit 6 und 9 aufkündliche Jahre öffentlich verpachtet werden, und Lustragende werden dazu eingeladen.

Dieses Gut ist zehentfrei und besteht

A. in geräumigen Landwirthschafts-Gebäuden,
B. in circa 6 Morgen Garten und Baumgarten,
C. in 100 Morgen der besten Länderei,
D. in 8 bis 9 Morgen Wiesen.

Unter mehreren anderen annehmlichen, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegenden Bedingnissen, dient zur vorläufigen Nachricht:

1) Daß der Antritt nach dem Zuschlage gleich Statt finden kann;
2) Daß die Felder wirklich mit Frucht, und hierunter circa zwölf Morgen mit Klee bestellt seyn, und ein guter Theil Stroh sich im Hofe findet;
3) Daß der Anpächter diese Frucht zur Hälfte und den Klee ganz beziehe;
4) Daß der zu Siegburg-Müldorf wohnende Ackerwirth Adolph Schumacher jedem, der es verlangt, die Anweisung der Pachtgegenstände mache.

Hennef, den 24. April 1824. Strunk, Notar.

Bei Antiqnar Späner ist zu haben: Andromeda und Perseus' im Klavierauszug (50 Seiten stark), 10 sgr. Pianoforte-Schule oder Uebungen für's P. F., 27 Seiten stark, 6 sgr. (Ladenpreis 1 Thlr.) Sonaten für's P. F., von Wanhal, 5 sgr. Variationen für's P. F. 5 sgr. Elisa's Abschied, für's Klavier, 5 sgr. Acht Hefte Lieder für's Klavier, 10 sgr. Ein Paket Baurisse, 5 sgr. 13 Kupferstiche, 10 sgr. Zimmermann's Taschenbuch der Reisen, Original-Ausgabe, 18 in halb Leder geb. Bde., in jedem Bande sind 12 bis 15 feine Kupfern und Karten, 28 Thlr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Ein Oelgemälde auf Tuch, vorst. eine landschaftliche Abendbeleuchtung, mit Fig., von einem Italiener, in Packrahm, 8 Thaler. Zwei treffliche Blumenstücke, von Weller, mit unvergold. Zierrahm p. Stück 6 Thlr. Eine ausgespielte Flöte mit 4 Klappen, 1 Thlr. 25 sgr. Eine idem mit 2 Mittelstücken, 2 Thlr. Ein vollständ. Billard, fast neu, mit 5 Ballen und mehreren Queus, 100 Thlr. Ein neu led. Ranzel mit 2 Nebentaschen, 1 Thlr. 9 sgr. Mehrere lederne Studenten-Tabeln zu 20 und 25 sgr. Gutes Concept-Schreibpapier, das Rieß 1 Thlr. 13 sgr. 12 neue schwarze mod. Bilderrahmen, polirt, sind 1 1/2 Fuß hoch und 1 1/4 Fuß breit im Lichten, p Stück 11 sgr. Eine Büchse ohne Fehler, in der Kolbe befinden sich die Pulvermaße und Zubehör verschlossen, 8 Thlr. Der Unternehmer wird in einem Monat Zeit von den vorräthigen Artikeln eine Versteigerung halten; diejenigen, welche noch etwas zuzusetzen haben, belieben es gefälligst einzuschicken.

Joh. Baptist Madelrieu, Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus Düsseldorf, bezieht wiederum den hiesigen Markt mit seiner bekannten reichhaltigen Auswahl von allen Sorten Sonnen- und Regenschirmen nach der ersten und neuesten Mode, worunter sich durch seine eigene Erfindung Muster befinden, welche dem Beifall der geehrten Käufer völlig entsprechen werden, indem diese Art Schirme bis jetzt noch nicht gesehen worden sind. Er verkauft sowohl Einzeln, als in Duzenden zu den bereits bekannten festgesetzten billigen Fabrikpreisen. Er nimmt auch alte Schirme zum Werth der angemessenen Preise zur Zahlung an, überzieht und reparirt dieselben. Er hat sein Logis in einer aufgebauten Bude auf dem Altenmarkt, woselbst er sich seinen geschätzten Gönnern mit der Bitte um ihren gütigen Zuspruch höflichst empfohlen hält. Köln, im April 1824.

Die Renovationsloose 5ter Klasse 49ter Lotterie sind längstens bis zum 6. Mai, bei Verlust des weitern Anrechts, bei mir abzunehmen. Auch sind noch Loose zur 5. Klasse 49. Lotterie, deren Ziehung am 13. Mai anfängt, so wie auch Loose zur 50. kleinen Lotterie, welche den 27. d. M. gezogen wird, zu haben bei

G. Reimbold,
Haupt-Einnehmer der königl. Lotterie.

Zwei Weilburger Oefen mit Röhren sind, wegen Wohnungsveränderung des Eigenthümers, zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man auf dem Heumarkt Nro. 75, Eckhaus zur Salzgasse.

In der Komödienstraße Nro. 40 sind 2 meublirte Zimmer, nebst Bedientenstube, zu vermiethen.

Pius Vecchio
aus Italien,
in Köln am Rhein in der großen Neugasse Nro. 18

verfertiget alle Gattungen von Barometern, Thermometern, Higrometern, Alkoholometern nach Richter, Tralles, Cartier u. Beck, Alkalimeter nach Descroizilles und Chevalier, und Arnometer, um alle flüssige Produkte zu untersuchen. Sacharometer, welches die spezifische Dichtigkeit des Bieres und der Bierwürze anzeigt. Man findet bei ihm eine vollständige Auswahl nicht nur von diesen genannten Artikeln, sondern auch von optischen Instrumenten, Brillen für jedes Auge, sey es kurz oder weitsichtig, mit den verschiedensten Einfassungen in Silber und vergoldetem Silber, Schildkröte, Stahl, Horn und plättirt; Mikroskope, akromatische und Oper-Perspektive in vielerlei Formen und von den besten und berühmtesten Meistern. Vergrößerungs-, Verkleinerungs- und gewöhnliche Spiegel, Camera obscura und Laterna magica, chemische Feuerzeuge und die dazu erforderlichen Zündhölzchen, hievon das 100 zu 3 Stbr. und das 1000 zu 26 Stbr. Außerdem führt er die feinsten englischen und französischen Stahl-Waaren, als: Rasirmesser, Federmesser, Scheeren und viele andere Gegenstände von diesem Metall, Diamanten zum Glasschneiden; Reißzeuge mit und ohne Kistchen, die feinsten Lava und englischen Bleistifte und viele Luxus-Gegenstände. Er liefert auf Bestellung nach dem Geschmacke der Liebhaber alle Artikel seines Faches, er nimmt das Maß zu Gläsern für jedes Auge, indem er dieses durch einen mathematischen Augenmesser untersucht, nach welchem er seine Brillen schleift, er verbürgt und gibt auf Probe alle seine Artikel, und verkauft im billigsten Preise.

Verkaufs-Anzeige.

In einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, eine halbe Meile landwärts von Neuß ab, stehet eine saubere ländliche Behausung zu verkaufen. Sie liegt in einem eingeschlossenen Hofraume mit Scheuer, Stallungen, Bienenschoppen, Backhause, gewölbtem Keller und kleinem Baumgarten von ausgesuchten Obstsorten; ist theils ihrer innern Bauart, theils ihrer Lage wegen an einer sehr frequenten Straße, zur Wirthschaft und andern Geschäftsbetreibungen vorzüglich geeignet; auch kann mehr oder weniger der besten Länderei, es sey zur Verpachtung oder im Verkauf, mit ausgedehnten Zahlungsterminen, dazu abgegeben werden. Bescheid zu haben beim Sattlermeister Reinerus Schiefer zu Gresrath, bei Neuß.

Am Dinstag den 4. Mai, Morgens Punkt 10 Uhr, werden zu Zons im Kreise Neuß, bei der Gastwirthinn Wittwe Maier, folgende, dem Ackersmann Wilhelm Heinrich Braun zugehörige, in der Bürgermeisterei Zons gelegene Immobilien, dem Meistbietenden öffentlich verkauft und zugeschlagen werden. — Die Einräumung erfolgt stoppelbloß nach der diesjährigen Erndte.

1) 3 Morgen Land aufm Uckerath, lange Seite Herr Aldenhoven und Seminarium von Köln — Vorhäupter Herr Vikar Mainzer und H. Andreä Stift von Köln.
2) 1 1/2 Morgen dito am Gemeinen Pättchen, lange Seiten Caspar Weyler und Drost, Vorhäupter Johann Pütz und der Weg.
3) 2 Viertel dito, lange Seiten Panzer und Wolff, Vorhäupter Herr Schiefer und Soelsweg.
4) Ein Morgen dito, lange Seiten Schmitz und die Gewang, Vorhäupter Erben Proepper und Herr von Geyr.
5) 1 Morgen dito, lange Seiten Drost und Duppen, Vorhaupt Hr. Aldenhoven.
6) 1 Viertel dito, lange Seiten Böllig und Erben Lutzerath, Vorhäupter Weiler und Herr Lektor Kayser.
7) 1 Morgen Gras in den Mähbänden, lange Seiten Vikar Mainzer und Heinrich Braun, Vorhäupter der Kuhweg und der Graben.
8) Eine halbe Gewalt Holz im Wirtzseil im Stuttgen.

Düsseldorf, am 12. April 1824. Euler, Notar.

In Mülheim am Rhein, nahe am Rhein gelegen, sind mehrere geräumige Speicher zu vermiethen. Das Nähere bei der Expedition.

Unterzeichneter gibt, in und außer dem Hause, Unterricht in der lateinischen und deutschen Sprache, in der Arithmetik, Buchstabenrechnung, Algebra und Geometrie.

Alexius, Lehrer (Machabäerstraße Nro 3).

Auf der Mühle zu Moedrath wird gemahlener Gyps zu einem billigen Preise verkauft.

Es wird ein Küchenmädchen, welches gute Zeugnisse beibringen kann, gesucht, auf Apostelnkloster Nro. 1.

Auf dem Neumarkt in Nro. 21 stehen zwei meublirte Zimmer, nebst einer Bedientenstube, zu vermiethen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine schöne Auswahl Pariser Damen-Strohhüte, ganz neuen Façons, wie auch Putzfedern in Kommission erhalten habe. Durch die sehr billigen Preise schmeichele ich mir, das Zutrauen derer zu erwerben, welche mich mit ihrem Zuspruch beehren werden.

G. Boensch,
Filzengasse Nro. 29, nahe bei der Breitenstraße.

Es wird ein Bedienter gesucht, der mit Pferden versteht umzugehen, und in der Stube aufwarten kann. Diejenigen aber, die nicht mit völlig guten Zeugnissen versehen sind, brauchen sich nicht zu melden. Das Nähere bei der Expedition.

PREISE

von Steinkohlen und Kalk in dem Magazin von H. D. Verwins in der Picardie zu Venlo:

Steinkohle 13 Stüber p. halben Hectolitre.
Kalk 14 Stüber p. halben Hectolitre.

Ein sittliches Mädchen, evangelischer Religion, welches alle Hausarbeiten versteht, und die besten Zeugnisse seines Wahlverhaltens beibringen kann, sucht eine Condition. Nachricht bei der Expedition.

Ein großes, noch ganz neues Schwungrad, mit Gestell und sonstigem Zubehör, zu jeder Maschine geeignet, ist, wegen Mangels an Raum, sehr billig zu verkaufen auf der Breitenstraße Nro. 48.

Es können studierende Herren in Kost und Logis kommen in der Schildergasse Nro. 40.

In Nro. 35 auf dem Heumarkt können 2 Herren in ganze Kost und Logis kommen zu 9 Rthlr. p. Monat.

Ostindischer Nanquin in Blasen ist billig zu haben auf dem Altenmarkt Nro. 19.

In einem ansehnlichen Hause (worin ein schöner, großer Garten sich befindet) in der Streitzeuggasse Nro. 12, sind 2 bis 3 geräumige Zimmer, auch allenfalls eine Küche, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Meinen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung auf der Breitenstraße aus Nro. 84, in Nro 55 selbiger Straße verlegt habe, und verspreche mir ihren fernern Zuspruch, womit sie mich bis heran beehrt haben.

Trina Harzheim die Aeltere, Kleidermacherinn.

Es wird ein unverheiratheter Mann, welcher im Steuerfach und besonders im Rechnungswesen gut bewandert ist, auch Zeugnisse seines redlichen Betragens aufweisen kann, gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die Loose der fünften Ziehung dieser 49. Klassen-Lotterie sind spätestens bis den 6. Mai bei mir in Empfang zu nehmen.

Mit Kaufloosen dieser 5. Klasse und Loosen zur 59. kleinen Lotterie, so wie mit Original-Promessen zur 7. Prämienziehung empfiehlt sich seinen Freunden

Neuß, den 22. April 1824. der königl. Lotterie-Untereinnehmer, P. J. Cloudt.

Auf der Hochstraße Nro. 33, dem Augustinerplatz gegenüber, eine Treppe hoch, werden alle Sorten Damen-Fresen und Herren-Chemisetten nach der neuesten Mode gefüllt und gebrannt.

In Nro. 80 auf der Hochstraße ist zu haben: feine holländische Anisette, Curaçao und Absynthe zu 12 Groschen oder 39 Stüber per große Flasche, Eau de Princesse und Punschwasser auf Berliner Art, die Flasche zu 30 Stüber. Weißer Kümmel, Citronenwasser und Anisette das Quart zu 24 Stbr., spanischen Bitter zu 32 St. per Quart, ordinären Bitter zu 14 Stbr., Frucht-Branntwein zu 11 Stbr. per Quart, Weinessig zu 8 Stbr., Magen-Essenz die halbe Flasche zu 20 Stüber.

Die Vorstellungen mit dem einzig berühmten Hunde Munito werden heute den 29. April und folgende Tage bis Sonntag, wo die letzte Vorstellung seyn wird um 7 Uhr Abends im Lemperz'schen Saale auf'm Domhof Statt finden. Castelli d'Orino.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.